

LICHT SPIEL FEST



DER JUGEND

Frankfurter Kinokultur und sozialistische Filmkunst
Kleist Forum | Bolfrashaus | SMOK

▼
OKT
27

▼
OKT
28

▼
OKT
29

▼
OKT
30

ŚWIĘTO KINA MŁODZIEŻY
Frankfurcka kultura kina i socjalistyczna sztuka filmowa



LICHTSPIELFEST DER JUGEND

27. – 30.10.2015 | FRANKFURT (ODER) & SŁUBICE

Leitung:

Stephan Felsberg,
Institut für angewandte Geschichte e.V. Frankfurt (Oder)

Kurator Filmprogramme:

Dr. Ralf Forster,
Medienwissenschaftler am Filmmuseum Potsdam

Kuratoren der Ausstellungen:

Jeanette Toussaint, freiberufliche Ethnologin
(*Plakatausstellung, Kindheit und Kino*);
Hendrik Schultz und Daniel Korwan (*Zukunftsentwürfe*)

Koordination Kleist Forum:

Michael Treptow

Programmkoordination:

Zuzana Felsberg

Moderation:

Tim Köhler

Gestaltung:

Atelier Hurra, Berlin

LICHTSPIELFEST DER JUGEND

Die goldenen siebziger Jahre

Frankfurter Kinokultur und sozialistische Filmkunst

Im Herzen von Frankfurt steht ein langsam verfallender imposanter Bau, das Lichtspieltheater der Jugend. Von 1955 bis 1998 liefen dort Filme, fanden ungezählte Veranstaltungen statt. In diesem Jahr wird der ehemalige Kulturort 60 Jahre alt. Manch einer erinnert sich an Kino-Hits, die er dort in den siebziger Jahren sah: „Blutige Erdbeeren“, „Sieben Sommersprossen“, „Jakob der Lügner“, „Das gelobte Land“, „Solo Sunny“.

Es war eine Zeit des Aufbruchs für Frankfurt, das Tor zum Osten, denn zwischen 1972 und 1980 konnten DDR-Bürger ohne große Formalitäten die Grenze nach Polen passieren, die Nachbarn jenseits der Oder ebenso. Die Begegnung mit dem Anderen bezog das Kino ein und hinterließ Spuren in Filmen. Doch wie wird die kurze Phase der Annäherung zwischen beiden Ländern konkret messbar?

Das LICHTSPIELFEST DER JUGEND lädt ein zur Wiederentdeckung der Kino- und Filmkultur der siebziger Jahre im Raum Frankfurt. Die viertägige Retrospektive vereint polnische und internationale Klassiker sowie bekannte und weniger bekannte DEFA-Spielfilme – für Kinder und Erwachsene. Ein Teil der Vorführungen wird wissenschaftlich eingeführt.

Dazu bietet das LICHTSPIELFEST DER JUGEND zwei aufwendig recherchierte Dokumentarfilmprogramme, Fachvorträge zur lokalen Film- und Kinolandschaft, Zeitzeugengespräche, drei Ausstellungen im Kleist Forum und das „Mutterschiff des Ostbluesrock“ Engerling.

Das LICHTSPIELFEST DER JUGEND ist unsere Fortsetzung einer Liebeserklärung an die regionale Kinokultur. Nach der Retrospektive NO PIAST im November 2013 zur Erinnerung an das untergegangene Kino Piast in Stubice rückt nun das Lichtspieltheater der Jugend in den Blick.

Ralf Forster und Stephan Felsberg

ŚWIĘTO KINA MŁODZIEŻY stanowi naszą kontynuację swoistego wyznania miłości kierowanego pod adresem regionalnej kultury kina. Po retrospekcji dokonanej w ramach festiwalu NO PIAST w listopadzie 2013 roku upamiętniającego upadłe kino „Piast” w Stubicach teraz w centrum naszego zainteresowania znalazło się dawne frankfurckie Kino Młodzieży.

Eröffnungsfilm

DIE SCHLÜSSEL

DDR 1974 | 97 Min | Egon Günther | in den Hauptrollen
Jutta Hoffmann und Jaecki Schwarz

▼
OKT
27

▼
19
Uhr

▼
Kleist
Forum

▼
OKT
29

▼
12
Uhr

▼
Kleist
Forum

Ric und Klaus, ein junges Ost-Berliner Paar, reisen nach Krakau (*Kraków*) in die Ferien. Auf dem Flughafen gibt ihnen ein polnisches Paar die Schlüssel ihrer Wohnung, um dort zu übernachten. Beide erleben die geschichtsträchtige, pulsierende Metropole – mitten in den Studentenfestspielen. Sie saugen das Neue auf, versuchen die fremde Stadt und Sprache zu ergründen, in die Vergangenheit des Anderen einzutauchen. Auch für ihre Beziehung gewinnen sie Erkenntnisse und das Mädchen probt den individuellen Ausbruch, doch plötzlich geschieht ein Unfall ...

Egon Günthers in der DDR kritisierte, mit Schnittauflagen belegter und nur selten gezeigter Film besticht durch seine dokumentarische und episodische Erzählweise. Die bewegliche Kamera agiert nah am urbanen Leben und die Schauspieler improvisieren. All dies war im DDR-Kino 1974 nicht üblich.

„Die Schlüssel“ reflektiert die geöffnete Grenze nach Polen und die nun vorhandenen Möglichkeiten. Er sei ein „scharfsinniges Traktat über die schwierige Nachbarschaft“, schreibt der Filmhistoriker Andrzej Gwóźdź.

Im Anschluss an die Filmvorführung gibt es ein Gespräch mit der Drehbuchautorin Helga Schütz.

Vorfilm: „Mit meinen Augen“, DDR 1973, 14 Min, Toni Stubhan, der Schauspieler Ingolf Gorges ist in Krakau zu Gast u.a. beim Zeichner von „Prof. Filutek“

27.10.2015 | 19:00 |
Kleist Forum, Lichtspielsaal
Wiederholung 29.10.2015 | 12:00 |
Kleist Forum, Lichtspielsaal

Ric i Klaus, para dwojga młodych ludzi z Berlina Wschodniego jedzie na wakacje do Krakowa. Mają okazję poznać to bogate w historię i tętniące życiem miasto, i to w trakcie juvenaliów. Krytykowany, oceniany i rzadko pokazywany w NRD film Egon Günthera urzeka swoją dokumentalną i epizodyczną narracją.



▼
OKT
28

▼
16
Uhr

▼
Bolfras
haus

Amateurfilm

FILME VON DER ODER

Das Amateurfilmzentrum Frankfurt (Oder)

Das afc existierte zwischen 1962 und 1990 als eines der größten Amateurfilmstudios der DDR. Rund 50 Mitglieder drehten mehr als 170 Filme, meist auf 16mm. Das „Bezirksleitstudio“ agierte nah am Berufsfilm und deckte fast alle Sparten des Dokumentar- und Kurzfilms ab. Politisch korrekt und technisch ausgereift kamen die meisten Produktionen daher. Schwerpunkte waren zunächst die Odergegend und ihre jüngere Vergangenheit. Später entstanden auch Porträts von Arbeitern und Künstlern, Filme über Sozialbeziehungen im Berufsalltag und betriebliche Rationalisierungen, ferner Reportagen von Großereignissen.

Der Filmvortrag macht mit der Geschichte des Studios bekannt und ordnet es in die DDR-Amateurfilmkultur ein. Ein besonderer Fokus liegt auf Filmen über die deutsch-polnischen Beziehungen in den 1970er Jahren, die in Kooperation mit Amateuren aus Zielona Góra geschaffen wurden, so der ambitionierte Kurzspielfilm „Wer ist PL?“ (1974). Filme und andere Dokumente des afc werden im Frankfurter Stadtarchiv verwahrt.

Vortrag mit Filmbeispielen von Dr. Ralf Forster, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt „Regionale Filmkultur in Brandenburg“ an der Filmuniversität Babelsberg, in Kooperation mit dem Stadtarchiv Frankfurt (Oder)

28.10.2015 | 16:00 |
Bolfrashaussaal

Między 1962 a 1990 rokiem we Frankfurcie nad Odrą istniało Centrum Filmów Amatorskich. Było ono jednym z największych studiów filmów amatorskich w NRD. 50 członków tej wytwórni nakręciło łącznie ponad 170 filmów, najczęściej na taśmie 16mm. Niniejszy wykład filmowy przybliży historię tej wytwórni i klasyfikuje ją na tle kultury filmu amatorskiego Wschodnich Niemiec.



Führung und Filmprojekt

LICHTSPIELGESCHICHTEN

▼
OKT
28

▼
18
Uhr

▼
Licht
spiel
theater

Ausgangspunkt des Filmprojektes „Lichtspielgeschichten“ ist das Kinogebäude als Erinnerungsort. Auf der Grundlage persönlicher Erinnerungen vieler Frankfurter entstand ein filmisches Porträt des Lichtspieltheaters der Jugend. Michael Goy, Architekt und derzeit auch Student des berufsbegleitenden Studiengangs „Schutz Europäischer Kulturgüter“ an der Europa-Universität Viadrina, erläutert am Lichtspieltheater dessen architekturhistorische Bedeutung und stellt anschließend im Bolfrashaus die Filme des Studienprojektes vor.

28.10.2015 | 18:00 |
vor dem Lichtspieltheater |
19:00 | Bolfrashaus, Hansesaal

Führung um das Lichtspielhaus der Jugend mit Dipl.-Ing. Architekt Michael Goy und anschließender Filmpremierre, eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Filmprojekt „Lichtspielgeschichten“ des Studiengangs Schutz Europäischer Kulturgüter und dem Osteuropa-Kolloquium der Europa-Universität Viadrina.

Tematyczna wycieczka wokół historii Kina Młodoży wraz z premierą filmu. Wydarzenie organizowane w ramach współpracy między filmowym projektem Historii Teatru Światła a Kolokwium Wschodnioeuropejskim na Uniwersytecie Europejskim Viadrina.

Lesung

GEBRAUCHSANWEISUNG FÜR OSTDEUTSCHLAND

Im Land, das einmal die DDR war

Jochen Schmidt, aufgewachsen in der DDR, reist durch die östlichen Bundesländer, die immer noch für viele Deutsche Neuland sind. Das soeben erschienene Buch porträtiert dabei auch das Filmprojekt „Lichtspielgeschichten“ im Zusammenhang ähnlicher Rettungsaktionen.

Gespräch, Bildpräsentation
und Buchvorstellung
mit Jochen Schmidt
29.10.2015 | 18:00 |
Kleist Forum, Lounge

Polnisches Kino

DER FILMAMATEUR (AMATOR)

Polen 1979 | 117 Min | Krzysztof Kieślowski | mit Jerzy Stuhr | OmdU
INTERFILM-Preis Berlin 1980

▼
OKT
28

▼
20
Uhr

▼
SMOK

In „Amator“ reflektiert Krzysztof Kieślowski seine eigene Rolle als Filmschaffender zwischen Dokumentation und Filmzensur im Polen der späten 1970er Jahre. Dabei gerät Fabrikarbeiter Filip Mosz, der sich zunächst für private Zwecke eine 8mm-Kamera kauft, ganz unverhofft in das Dilemma zwischen der Filmaufnahme von „Wahrem“ und „Gewünschtem“. Denn Mosz – gespielt von Jerzy Stuhr – wird gebeten, die Jubiläumsfeier seines Betriebes zu dokumentieren und hält im Bild fest, was nicht ins Bild soll.

„Der Filmamateure“ (1979) gilt als eines der bedeutendsten Werke des regimiekritischen „Kinos der moralischen Unruhe“, das in den Jahren 1975 bis 1981 u.a. von den Regisseuren Andrzej Wajda, Krzysztof Zanussi und Agnieszka Holland geprägt wurde.

28.10.2015 | 20:00 | SMOK

Während in der DDR Filmzensur bereits im Vorfeld und während der Produktion ausgeübt wurde, gab es in Polen dafür bis zum Ende der Volksrepublik eine eigene Zensurstelle, das „Hauptamt für Presse- und Publikationskontrolle“.

W filmie „Amator“ Krzysztof Kieślowski dokonuje refleksji na temat swojej roli jako filmowca oscylującej między dokumentacją a cenzurą filmową w Polsce pod koniec lat 70. XX wieku. Film ten uchodzi za jedno z najważniejszych dzieł „kina moralnego niepokoju” krytycznie odnoszącego się do panującego reżimu.



Kinderfilm

EIN SCHNEEMANN FÜR AFRIKA

DDR 1977 | 84 Min | Rolf Losansky | mit Trickszenen von Kurz Weiler

▼
OKT
29

▼
10
Uhr

▼
Kleist
Forum

Der Matrose Karli von der MS „Wismar“ verspricht, bei einer Afrika-Fahrt nach Coccattibana dem Mädchen Asina beim nächsten Besuch ein besonderes Geschenk mitzubringen. Als er, zurück in der DDR, Kinder im winterlichen Rostock beim Spiel zusieht, hat er eine Idee: Asina bekommt einen Schneemann. Die „Wismar“ erreicht Coccattibana und Asina ist überglücklich. Das Glück währt jedoch nicht lange, da der Schneemann in der afrikanischen Sonne zu schmelzen droht. Schweren Herzens übergibt Asina schließlich den Schneemann einem Frachter aus der Sowjetunion, der ihn nach „Schneeland“ zu den Eskimos bringen wird.

„Ein Schneemann für Afrika“ ist ein Film von Rolf Losansky: „Mir war wichtig, den Kindern zu zeigen, anderswo leben Kinder mit einer anderen Hautfarbe, die auch eine Mutti, einen Vati haben. Sie gehen zur Schule, haben Freunde.“ Der 1931 in Frankfurt (Oder) geborene Filmregisseur und Drehbuchautor zählt zu den erfolgreichsten Kinderfilmern der DEFA.

29.10.2015 | 10:00 |
Kleist Forum, Lichtspielsaal

Marynarz Karli pływający na statku »Wismar« podczas swojego rejsu do Coccattibana w Afryce obiecuje spotkanej tam dziewczynie o imieniu Asina, że przy okazji kolejnej wizyty przywiezie jej wyjątkowy prezent. Decyduje się na bałwana... Rolf Losansky, reżyser filmowy i autor scenariuszy urodzony w 1931 roku we Frankfurcie nad Odrą zaliczany jest do największych twórców sztuki filmów dziecięcych wytwórni filmowej DEFA.



Jugendfilm

MEIN BLAUER VOGEL FLIEGT

DDR 1975 | 75 Min | Celino Bleiweiß

▼
OKT
29

▼
15
Uhr

▼
Kleist
Forum

Mitten im Zweiten Weltkrieg werden polnische Jugendliche in ein deutsches Konzentrationslager eingeliefert. Deutsche SS-Mannschaften bewachen sie und gehen hart und unnachgiebig vor. Den Kindern droht der sichere Tod. Da helfen Häftlinge einer Baubrigade (Kapos) und überzeugen die Lagerleitung, die Polen als Arbeitskräfte einzusetzen. Langsam schöpfen sie Hoffnung, ihnen wird möglicherweise das Leben gerettet.

Der Film geht auf das Buch „Der gute Stern des Janusz K.“ von Gisela Karau zurück, trägt jedoch auch autobiografische Züge. Denn Regisseur Celino Bleiweiß, Pole mit jüdischen Vorfahren, war 1945 als Kind im KZ Bergen-Belsen nur knapp dem Tod entronnen. Gemäß der Romanvorlage passte er in „*Mein blauer Vogel*

fliegt“ den Widerstand im Konzentrationslager der DDR-Geschichtssicht an: Positive Hauptfigur ist ein deutscher Kommunist. Bei der versuchten Rettung der Kinder stehen ihm ein Tscheche und ein Franzose zur Seite. Die internationale Solidarität der Gefangenen bleibt so Kern des Films.

Der Film lief vom 24. bis 26.10.1975 im Frankfurter Filmtheater der Freundschaft.

Mit einer kurzen Einführung und einem Gespräch im Anschluss an den Film.

29.10.2015 | 15:00 |
Kleist Forum, Lichtspielsaal
Empfohlen ab 10 Jahre

W połowie II Wojny Światowej grupa polskiej młodzieży trafia do niemieckiego obozu koncentracyjnego. Są skazani na pewną śmierć. Wtedy pomocną dłoń wyciągają do nich więźniowie pracujący w brygadzie budowlanej. Udaje im się przekonać kierownictwo obozu, by wykorzystywać Polaków jako siłę roboczą. Film „Mein blauer Vogel fliegt“ z udziałem Bogdana Izdebskiego i Leona Niemczyka był wyświetlany we Frankfurckim Kinie Przyjaźni w dniach 24. – 26.10.1975 roku.



Jugendfilm

TECUMSEH

DDR 1971/72 | 109 Min | Hans Kratzert | mit Gojko Mitić

▼
OKT
29

▼
17
Uhr

▼
Kleist
Forum

Natürlich darf in einer DEFA-Jugendfilm-Retrospektive ein Indianerfilm mit Gojko Mitić nicht fehlen. Die „roten Western“ werden heute zumeist im ideologischen Kontext ihrer Entstehungszeit verortet. Denn die Indianer lassen sich gut als ein Spiegelbild der DDR deuten: umzingelt von Imperialisten, die nur auf Profit aus sind und das um Gemeinschaft und Solidarität bemühte Volk am liebsten von der Landkarte streichen würden.

So auch im Film „*Tecumseh*“: Der Indianer Tecumseh versucht sein Volk gegen die gewaltsame Vertreibung durch die Weißen zu vereinen. Tecumseh gelingt es zwar, die anderen Indianer zu einem Stammesbund zu einen, der ihr Land zu unverkäuflichem Gemeineigentum erklärt, doch der Plan scheitert.

„*Tecumseh*“ ist einer von zwölf zwischen 1966 und 1979 bei der DEFA hergestellten Indianerfilmen, die in Co-Produktion mit Studios in Jugoslawien, Rumänien, der Sowjetunion, Bulgarien und Kuba entstanden.

Genezy filmów o Indianach powstałych w wytworni DEFA dziś często poszukuje się w ideologicznych realiach okresu ich powstania. Indianie stanowili wtedy poniekąd lustrzane odbicie rzeczywistości ludzi żyjących w NRD: ludności osaczonej przez imperialistów.

Gespräch

DER FILMKLUB IM HALBLEITERWERK

Die Filmklubbewegung war in der DDR ein wichtiger Teil der Kinokultur. Bis zu 500 dieser Freizeiteinrichtungen entstanden zwischen den 1950er und 1980er Jahren, zumeist in Trägerschaft von Betrieben. So auch der 1976 gegründete Filmklub des Frankfurter Halbleiterwerks.

Ein Gespräch mit Günter Bönisch, dem ehemaligen Leiter des Filmklubs im Halbleiterwerk Frankfurt (Oder).

29.10.2015 | 17:00 |
Kleist Forum, Lichtspielsaal

29.10.2015 | 16:00 |
Kleist Forum, Lounge
In Kooperation mit dem
Kleinen Kino e.V.



Vor 40 Jahren im LDJ

DAS GELOBTE LAND (ZIEMIA OBIECANA)

Polen 1974 | 179 Min | Andrzej Wajda | OmdU

▼
OKT
29

▼
19
Uhr

▼
SMOK

Mitte der 1970er Jahre, in der Zeit einer spürbar entspannten Phase kultureller und politischer Beziehungen zwischen Polen und der DDR, kam eines der erfolgreichsten Werke Andrzej Wajdas, das 1975 gedrehte „Ziemia obiecana“ in die DDR-Kinos. „Das gelobte Land“ wurde unmittelbar nach seiner Premiere auf ost-deutschen Leinwänden gezeigt, was für polnische Filme im Allgemeinen und für Wajda im Speziellen eine Ausnahme bildete.

Łódź, zu Zeiten des großen Aufschwungs der Textilindustrie im 19. Jahrhundert. Drei Männer, ein Pole (Borowiecki), ein Jude und ein Deutscher, wollen zusammen eine eigene Fabrik gründen und so ihr Glück in der schnell wachsenden Wirtschaftswelt versuchen. Doch die Initiative von Borowiecki trifft auf den Widerstand der

Łódźer Fabrikanten. Letztlich treibt der Manchester-Kapitalismus die drei in den Ruin und Borowiecki sieht sich gezwungen, die reiche Tochter eines deutschen Millionärs zu heiraten. Seine Ideale und Jugendträume über Bord werfend, erreicht er sein Ziel und wird doch noch zum mächtigen Unternehmer.

Dem Film liegt der gleichnamige Roman des polnischen Nobelpreisträgers Władysław Reymont zugrunde.

Der Film lief vom 3. bis 9.9.1976 im Lichtspieltheater der Jugend, wegen Überlänge 50% Preisaufschlag.

29.10.2015 | 19:00 | SMOK

W połowie lat 70. XX wieku, okresie odczuwalnie przyjaźniejszych stosunków kulturalnych i politycznych między Polską a NRD, do enerdownskich kin wszedł film „Ziemia obiecana“. Film ten został bezpośrednio po swojej premierze w Polsce Ludowej pokazany na ekranach Wschodnich Niemiec, co dla polskich filmów stanowiło wyjątkową sytuację, a już w szczególności dla filmów Wajdy.



Vor 40 Jahren im LDJ

JAKOB DER LÜGNER

DDR / ČSSR 1974 | 101 Min | Frank Beyer | mit Vlastimil Brodský,
Erwin Geschonneck, Manuela Simon, Henry Hübchen und Armin Mueller-Stahl

▼
OKT
29

▼
20
Uhr

▼
Kleist
Forum

Schauplatz ist ein osteuropäisches Ghetto im Jahr 1944. Jakob möchte seinen Leidensgefährten angesichts des Vormarsches der Roten Armee Hoffnung machen. Im Dienstraum der Gestapo hatte er entsprechende Meldungen aufgeschnappt. Jakob behauptet nun, heimlich ein Radio zu besitzen und erfindet ermutigende Nachrichten. Selbstmorde, zu denen Ghettabewohner immer wieder getrieben wurden, hören auf. Jeder wartet auf die Befreiung. Damit diese Hoffnung bleibt, muss Jakob immer weiter lügen. Eines Tages entdeckt ein kleines Mädchen, dass Jakob gar kein Radio besitzt und alle Nachrichten erfunden waren. Das Ghetto befindet sich kurz vor der Deportation, doch die Menschen klammern sich weiter an Jakobs Lügen.

„Jakob der Lügner“ wurde – auch aufgrund von Missverständnissen zwischen Ost-Berlin und Warschau – acht Jahre später gedreht als geplant. Der Film, eine Produktion der DEFA mit dem Fernsehen der DDR, war 1977 in der Kategorie bester ausländischer Film als einziger ostdeutscher Film für den Oscar nominiert.

Der Film lief 1975 im Lichtspieltheater der Jugend.

Einführung: Ralf Forster

29.10.2015 | 20:00 |
Kleist Forum, Lichtspielsaal

Akcja tego enerdowskiego filmu, który to odniósł największy sukces poza granicami NRD, toczy się w 1944 roku w jednym z żydowskich gett w okupowanej Polsce. Jakob mówi innym, że w tajemnicy przed oprawcami posiada radio i wymyśla dodające ludziom otuchy wiadomości. Tym samym liczba samobójstw, na które decydowało się coraz więcej mieszkańców getta, zaczyna spadać.



Vor 40 Jahren im LDJ

BLUTIGE ERDBEEREN

USA 1970 | 109 Min | Stuart Hagman | Jurypreis Filmfestival Cannes 1970

▼
OKT
29

▼
22
Uhr

▼
Kleist
Forum

Ende 1972 kaufte der Progress-Filmverleih den sozialkritischen US-Spielfilm „*The Strawberry Statement*“ (1970) in bundesdeutscher Synchronisation für die Kinoauswertung in der DDR. Vom 18. bis 24. Mai 1973 war „*Blutige Erdbeeren*“ im Lichtspieltheater der Jugend zu sehen. Schnell genoss der Film Kultstatus, in Frankfurt wurde er im April 1974 und 1975 erneut eingesetzt.

Das DDR-Publikum mag im Rebellen-tum der US-Studenten während der Universitätsunruhen 1968 die im Film verwirklichte Umsetzung eigener Sehnsüchte erblickt haben. Intensiver wirkten jedoch die farbigen Impressionen amerikanischer Städte und die Musik von Neil Young, John Lennon und Paul McCartney – mit Songs wie „*Helpless*“ und „*Give Peace a Chance*“. Das Progress-Filmprogramm brachte hingegen die offizielle Lesart: Zwar wären Proteste gegen die „menschen-

feindlichen Mammutmonopole“ überall im „Herrschaftsbereich des spätkapitalistischen Systems“ ausgebrochen, ihr Charakter trüge jedoch anarchistische Züge, mit „Beatniks“, „Hippies“ und anderen „wirren und wirklichkeitsflüchtigen, naiven und utopischen Vorstellungen“. Nur der „schöpferische Marxismus“ sei der Ausweg.

Einführung: Ralf Forster

29.10.2015 | 22:00 |
Kleist Forum, Lichtspielsaal

Pod koniec 1972 roku niemiecki dystrybutor filmów Progreß-Filmverleih zakupił dla enerdowskich kin zawierający krytykę społeczną amerykański film „Truskawkowe oświadczenie“ (1970) wraz z jego zachodnioniemiecką synchronizacją. W dniach 18.–24.05.1973 roku film ten można było obejrzeć w Kinie Młodzieży. Bardzo szybko stał się on dziełem kultowym.



Kinderfilm

KONZERT FÜR BRATPFANNE UND ORCHESTER

DDR 1976 | 75 Min | Hannelore Unterberg

▼
OKT
30

▼
10
Uhr

▼
Kleist
Forum

Bum und seine Freunde haben sich zu einem Krach-Orchester zusammengetan. Die Instrumente stammen vom Schrottplatz. Tom hat alle überredet, ein richtiges Orchesterkonzert einzuüben, damit man beim „Fest der guten Einfälle“ den Großen beweisen kann, wie gut es sich auf Bratpfannen trommeln lässt und wie viel Spaß es überhaupt macht, selbst zu musizieren. Darüber regen sich einige Erwachsene auf. Andere wieder, wie der Gebrauchtwarenhändler Dohlenei und Herr Kling vom Symphonie-Orchester, helfen ihnen dabei, die phantastische Idee zu verwirklichen. So wird der erste Auftritt ein voller Erfolg.

Die Animationen der kleinen Teekanne im Film brachten den Durchbruch für die Stop-Motion-Technik bei der DEFA. Ihre Nase, also den Ausguss,

konnte die Kanne rümpfen, ihren Kopf, den Deckel, geschmeidig bewegen. Dafür arbeitete die Trickfilmcrew um Kurt Weiler mit einer präparierten Kanne aus leichtem Metall, deren Henkel und Füße aus dünnen Drähten bestanden.

„Ein beschwingter Familienfilm, der das Märchenhafte und die Lebensfreude im alltäglichen Einerlei feiert.“ (Deutsche Kinemathek)

Vorfilm: „Lolek und Bolek, Podwodnawycieczka“
(„Der Unterwasserausflug“)
Episode 22 aus: „Die Abenteuer von Lolek und Bolek“
(63 Episoden, 1972 – 1980)

30.10.2015 | 10:00 |
Kleist Forum, Lichtspielsaal

Tom przekonał swoich przyjaciół do przygotowania prawdziwego koncertu wykonywanego tradycyjnie przez orkiestrę, tak by podczas „Święta dobrych pomysłów” pokazać dorosłym, jak dobrze (niczym na bębnach) można grać na patelniach i ile frajdy może sprawić samodzielne muzykowanie. Jest to dynamiczny film muzyczno-familijny.

Dokumentarfilm

UNBEKANNTES FRANKFURT

Dokumentarfilmprogramm | 72 Min

▼
OKT
30

▼
15
Uhr

▼
Kleist
Forum

Die deutsch-polnische Annäherung der 1970er Jahre wirkte sich unmittelbar auf den Frankfurter Alltag aus. Dokumentarfilme haben diesen positiven Wandel begleitet – wie die Fernsehproduktion „Die Brücke nach Polen“ (1972), in dem die Euphorie durch den pass- und visafreien Reiseverkehr deutlich zu spüren ist. Im DEFA-Augenzeugen finden sich seltene Sujets von Frankfurter Persönlichkeiten (Boxtrainer Manfred Wolke), Ereignissen (deutsch-polnisches Fest der Jugend 1977) und Örtlichkeiten wie der Helenesee. Letzterer wird auch im Film des Amateurfilmcentrums Frankfurt „Die schöne Helene“ (1978) zum Schauplatz und zur Folie für einen historischen Rückblick.

Gerade die halboffiziellen Amateurfilme enthalten viele und oft unbekannt Quellen zur jüngeren Stadtgeschichte. Das Kurzfilmprogramm

beginnt mit damals nicht veröffentlichten Aufnahmen, die Kriegszerstörungen, Aufbauwillen und eine verordnete Freundschaft gleichermaßen ins Bild setzen: die „Einweihung der Friedensglocke Frankfurt/Oder am 27. Januar 1953“.

Dokumentarfilmprogramm u.a. mit „Die Brücke nach Polen“, DDR 1972, Bernd Felgentreff; „Nasza drużyna – Unsere Mannschaft“, DDR 1972, Eckhard Potraffke; „Die schöne Helene“, DDR 1978, Heinz Thomas

Einführung: Ralf Forster

30.10.2015 | 15:00 |
Kleist Forum, Lounge

Ocieplenie polsko-niemieckich stosunków w latach 70. XX wieku miało bezpośredni wpływ na życie codzienne we Frankfurcie nad Odrą. Ta pozytywna zmiana została odnotowana w wielu filmach dokumentalnych, jak np. w produkcji filmowej „Brücke nach Polen“ (1972), w której to można zobaczyć euforię spowodowaną wprowadzeniem bezpaszportowego i bezwizowego ruchu turystycznego.



▼
OKT
30

▼
17
Uhr

▼
Kleist
Forum

Dokumentarfilm

DIE EISBRECHER

Deutsch-polnische Begegnungen im DDR-Dokumentarfilm

Durch die europäische Nachkriegsordnung wurde die Oder zum Grenzfluss zwischen Polen und der DDR. Politischer Wille war es nun, die Trennlinie einerseits zur unverrückbaren Tatsache zu erklären. Andererseits wurde sie „Oder-Neiße-Friedensgrenze“ genannt und die Freundschaft beider Völker betont. Kurzfilme sollten helfen, Brücken zu bauen, Menschen einander näher zu bringen, wie dies Winfried Junge in seiner Reportage „Auf der Oder“ (1969) über einen gemeinsamen Eisbrechereinsatz vorführt.

Andere Fernseh- und Kinofilme beschäftigten sich mit der jüngsten Geschichte und den beiderseitigen Vorurteilen. Im „Kulturmagazin“ vom Dezember 1975 kommt dabei die DDR-übliche Sicht zum Tragen: Während die alte Generation – von NS-Verbrechen und Vertreibung betroffen – noch Vorbehalte hätte, würden die

Jüngeren das Trennende überwinden. Doch auch sie fanden keineswegs reibungsfrei zueinander. Dies bestätigt der herausragende Dokumentarfilm „Ewa – ein Mädchen aus Witunia“ (1972) anhand eines durchaus „heißen Eisens“: polnische Vertragsarbeiterinnen in der DDR.

Kurzfilmprogramm 78 min u.a. mit: „Auf der Oder“, DDR 1969, Winfried Junge; „Heinrich der Verhinderte“, DDR 1965/66, Kurt Weiler; „Ewa – ein Mädchen aus Witunia“, DDR 1972, Harry Hornig, Günter Jordan

Einführung: Ralf Forster

30.10.2015 | 17:00 |
Kleist Forum, Lounge

Filmy krótkometrażowe powinny pomagać w budowaniu mostów i w zbliżaniu do siebie ludzi, tak jak pokazał Winfried Junge w swoim reportażu „Auf der Oder“ (1969) traktującym o wspólnej akcji lodolamacza na Odrze. Podczas gdy pozostałe filmy telewizyjne i kinowe mówiły o najnowszej historii i obustronnie istniejących uprzedzeniach.



Jugendfilm

SIEBEN SOMMERSPROSSEN

DDR 1978 | 79 Min | Herrmann Zschoche | mit Kareen Schröter und Harald Rathmann | FSK 12

▼
OKT
30

▼
17
Uhr

▼
Kleist
Forum

Das erste Ferienlager, die erste Liebe, die erste Theaterinszenierung – und dann auch noch „Romeo und Julia“. Herrmann Zschoche brachte 1978 die großen Gefühle zweier Jugendlicher auf die Leinwand.

Die Teenager Karoline und Robbi begegnen sich zufällig in einem Ferienlager wieder. Sie kennen sich von früher, als sie – noch Kinder – im selben Haus wohnten. Jetzt flammt zaghaft eine Liebe zwischen ihnen auf. In dem Ferienlager mit strengen Regeln und einer Leiterin, die mehr auf körperliche Ertüchtigung denn auf Gefühle setzt, haben die beiden es nicht leicht. Doch hinter ihrer Liebe verlieren die Probleme und Restriktionen der Gesellschaft zwischenzeitlich an Bedeutung.

„*Sieben Sommersprossen*“ war eine der erfolgreichsten Produktionen der DEFA. Schon in den ersten drei Monaten sahen den Film mehr als 1,2 Millionen Besucher. Nicht nur die Geschichte, sondern auch die natürlichen, aber harmlosen Nacktszenen zweier Jugendlicher lockten viele Zuschauer in die Kinos.

Der Film lief 1978 (6. bis 8.10. und 1. bis 4.12.) im Lichtspieltheater der Jugend.

Vorfilm: DEFA-Disco-Film 22, „*Die Puhdys II*“ (1977), Vorlage für diesen DEFA-Kurzfilm sind die Titel der Puhdys „*Sturmvogel*“ und „*Reise zum Mittelpunkt der Erde*“.

30.10.2015 | 17:00 |
Kleist Forum, Lichtspielsaal

Film „Siedem piegów“ był jedną z produkcji wytwórni DEFA, które osiągnęły największy sukces. Już w trakcie pierwszych trzech miesięcy film ten obejrzało ponad 1,2 mln widzów. Nie tylko sama fabuła, ale także naturalne i niewinne nagie sceny grane przez młodych aktorów przyciągały do kin tłumy widzów.

Jugendfilm

SOLO SUNNY

DDR 1980 | 104 Min | Konrad Wolf | Wolfgang Kohlhaase |

mit Renate Kröbner in der Hauptrolle

▼
OKT
30

▼
19
Uhr

▼
Kleist
Forum

Das Porträt der unangepassten Ostberliner Schlagersängerin Sunny ragt aus dem Spätwerk von Konrad Wolf heraus. Noch einmal wandte sich der Meisterregisseur der Gegenwart zu und traf den Nerv der Zeit. Gehören weibliche Selbstbestimmtheit, individuelle Freiheit und Anderssein auch zur DDR-Gesellschaft?

Mut machen wollte der Sonnensucher Wolf mit dem Film – gerade Anfang der 1980er Jahre, als die Abnutzung der sozialistischen Ideale und Fassaden augenfällig wurde. Er führt in verwitterte Berliner Hinterhöfe und in Gaststätten der Provinz, zeigt, wie dort gelebt und gefeiert wird. Sunny legt mäßige Auftritte zwischen Alkoholexessen und Sexprahlereien der männlichen Kollegen hin. Sie bricht zusammen und steht wieder auf, hält an ihrem Traum vom Schlager-Solo fest. Mehr noch, ihr Lebensmotto „Man muss doch auch eine Persön-

lichkeit sein, ohne berühmt zu sein“, bleibt bestehen und damit die normale Sehnsucht nach dem ganz Normalen. „Solo Sunny“ sahen von Januar bis März 1980 bereits 700.000 Zuschauer.

Der Film lief vom 18. bis 27.1.1980 im Lichtspieltheater der Jugend und damit bereits einen Tag nach der Premiere im Kino International in Berlin.

30.10.2015 | 19:00 |
Kleist Forum, Lichtspielsaal

Mistrz reżyserii Konrad Wolf chciał poprzez swoje niniejsze późne dzieło dodać ludziom odwagi - szczególnie na początku lat 80. XX wieku, gdy widoczne stało się zużycie socjalistycznych idei i pozorów. Zaprowadza on zatem swoich widzów na berlińskie podwórza i do prowincjonalnych gospód, pokazując im, jak ludzie tam żyją i świętują.



Konzert

ENGERLING

Musik, Filmbeitrag und Gespräch

▼
OKT
30

▼
21
Uhr

▼
Kleist
Forum

Auftritt von Engerling beim „Treffen der Freundschaft“ im 28. Mai 1977 in Frankfurt (Oder)

Engerling und das Lichtspieltheater der Jugend haben einiges gemeinsam. Beide sind Kulturinstitutionen und feiern 2015 große Jubiläen. Zusammen sind sie nun exakt 100 Jahre alt! Grund genug, das „Mutterschiff des Ostbluesrock“ (Christoph Dieckmann) wieder einmal nach Frankfurt einzuladen und dabei auch ihren Auftritt beim deutsch-polnischen „Treffen der Freundschaft“ 1977 Revue passieren zu lassen.

Das „Treffen der Freundschaft“ war ein Höhepunkt der offiziellen Zusammenarbeit zwischen der DDR und der VR Polen. Zehntausende Jugendliche aus beiden Ländern bekundeten unter wehenden roten Fahnen die staatlich verordnete, aber nicht selten auch persönliche Freundschaft – und tanzten zu Engerling. Doch zu den Feierlichkeiten waren nicht alle willkommen; denn während mit Engerling eine Gruppe Langhaariger auf

der Bühne stand, wurden langhaarige Besucher des Treffens bereits am Bahnhof von der Polizei abgefangen.

Konzert und Gespräch mit Wolfram „Boddi“ Bodag, dazu Einspieler aus der TV-Sondersendung „rund“ vom 29.5.1977, über den Engerling-Auftritt beim „Treffen der Freundschaft“ mit dem Song „Blues vom Roten Hahn“

30.10.2015 | 21:00 |
Kleist Forum, Lounge

Legendarna grupa Engerling grająca wschodniego bluesa wraca po 38 latach od swojego pierwszego występu podczas „Spotkania przyjaźni młodzieży PRL i NRD” do Frankfurtu nad Odrą. Koncert oraz rozmowa z założycielem zespołu i wokalistą Wolframem Boddim Bodagem.



Ausstellung

VORHANG AUF – FILM AB

Kino und Kindheit im 20. Jahrhundert

▼
OKT
27
-
OKT
30

▼
Kleist
Forum

122

Mädchen beim Verteilen von Informationen über die Sommerfilmwoche 1969, im Hintergrund Straßenbahn-Werbung für die Veranstaltungen im Ernst-Thälmann-Stadion Potsdam.

Kinovorführungen sorgten seit Beginn des 20. Jahrhunderts für Diskussionen. Zu eng, zu stickig die Säle, zu erotisch nicht selten die Filminhalte für Kinder, die mit ihren Eltern auch zu den Nachtvorstellungen kamen. Die Debatten um den Jugendschutz wurden teils heftig geführt, erste Gesetze und die Filmzensur eingeführt, Jugendvorstellungen organisiert. Befürworter des Films nutzten die neuen Möglichkeiten: Bildung, staatsbürgerliche Erziehung und Propaganda für eigene Ziele.

Eine Ausstellung des Antimilitaristischen Fördervereins Potsdam und der Ethnologin Jeanette Toussaint in Zusammenarbeit mit dem Filmmuseum Potsdam, unterstützt vom Kulturland Brandenburg e.V. im Rahmen des Themenjahres 2013 „Kindheit in Brandenburg“.

Ausstellung

ZUKUNFTSENTWÜRFE FÜR DAS LDJ

Mit Aufgabe des Kinobetriebs 1998 begann ein bis heute geführter Diskurs über die Zukunft des Lichtspieltheaters der Jugend: Nutzungen als Spielbank, Einzelhandel, Wohnraum und Diskothek wurden angedacht und wieder verworfen. Auf Grundlage der spezifischen Rahmenbedingungen und unter Berücksichtigung des Denkmalswertes des Gebäudes wurden im Wintersemester 2014/15 Nutzungsvorschläge von 14 Architekturstudenten der TU Berlin entwickelt. Die Ausstellung ist kuratiert von Hendrik Schultz und Daniel Korwan.

27. bis 30.10. |

Kleist Forum, Wandelhalle

27. bis 30.10. |

Kleist Forum, Lounge |

Eröffnung mit Einführung durch
die Kuratorin Jeanette Toussaint
am 27.10. | 18:00



Filmplakate müssen das Wesentliche auf den ersten Blick transportieren. Ihr Ziel: den Film sichtbar machen und das Publikum ins Kino locken. In der DDR gehörten sie zum Werbepaket des Progress-Filmverleihs. Bei der Gestaltung entstand eine Vielfalt an Ausdrucksformen: Einmontierte Szenenfotos korrespondieren mit Zeichnungen, markante Typografien heben den Titel hervor, Illustrationen spielen mit dem Symbolhaften. Auch international waren DDR-Filmplakate bekannt, nicht zuletzt durch Grafiker wie Otto Kummert – von 1974 bis 1982 künstlerischer Leiter von Progress – und Heinz Handschick, der für das Comic-Magazin „Mosaik“ zeichnete.

Die Ausstellung präsentiert die Bandbreite dieses Mediums und ihre Schöpfer. Zu sehen sind Plakate des Progress-Filmverleihs zwischen 1970 und 1980, die für DEFA- und internationale Produktionen, vor allem aus Polen, warben. Auch Filme des Lichtspielfestes sind vertreten. Die meisten Drucke stammen aus dem Nachlass eines Kinoleiters in Friesack. Somit berichten die Plakate auch darüber, was in den 1970er Jahren über die zentralen Bezirks- und Kreisfilmstellen dem ländlichen DDR-Publikum an Filmen geboten wurde.

27. bis 30.10. | Kleist Forum,
Wandelhalle | Eröffnung durch
die Kuratorin Jeanette Toussaint
am 27.10. | 18:00

BILDNACHWEIS

Alle Bilder, wenn nicht anders angegeben: DEFA-Stiftung

Seite 7: Best Film

Seite 11: Vision Film Distribution

Seite 13: Neue Visionen Filmverleih

Seite 19: Engerling, Lello

Seite 20: Karl-Heinz Reißmann, Filmmuseum Potsdam

Seite 21: Privatbesitz

PROGRAMMÜBERSICHT

DI 27 OKT

KLEIST FORUM
LICHTSPIELSAAL

20:00 UHR
Eröffnungsfilm
DIE SCHLÜSSEL
DDR 1974 | 97 Min |
Egon Günther

KLEIST FORUM
LOUNGE

18:00
LICHTSPIELFESTERÖFFNUNG
Ausstellungen „Kino und Kind-
heit“ und „DDR-Filmplakate der
1970er“ | Sektempfang

DO 29 OKT

KLEIST FORUM
LICHTSPIELSAAL

10:00 UHR
Kinderfilm
EIN SCHNEEMANN FÜR AFRIKA
1977 | 84 Min |
Rolf Losansky

12:00 UHR
Wiederholung
DIE SCHLÜSSEL
DDR 1974 | 97 Min |
Egon Günther

20:00 UHR
Vor 40 Jahren im LDJ
JAKOB DER LÜGNER
DDR/CSSR 1974 | 101 Min |
Frank Beyer

22:00 UHR
Vor 40 Jahren im LDJ
BLUTIGE ERDBEEREN
USA 1970 | 109 Min |
Stuart Hagman

KLEIST FORUM
LOUNGE

16:00 UHR
Gespräch
FILMKLUBKULTUR IN DER DDR
Der Filmklub im Halbleiterwerk
Frankfurt (Oder) |
mit Günter Bönisch

18:00 UHR
Buchvorstellung
**GERBRAUCHSANWEISUNG FÜR
OSTDEUTSCHLAND**
Im Land, das einmal die DDR war |
mit Jochen Schmidt

FR 30 OKT

KLEIST FORUM
LICHTSPIELSAAL

10:00 UHR
Kindervorstellung
**KONZERT FÜR BRATPFANNE
UND ORCHESTER**
DDR 1976 | 75 Min |
Hannelore Unterberg

17:00 UHR
Jugendfilm
SIEBEN SOMMERSPROSSEN
DDR 1978 | 79 Min |
Herrmann Zschoche

KLEIST FORUM
LOUNGE

15:00 UHR
Dokumentarfilm
UNBEKANNTES FRANKFURT
Filmvortrag mit Beispielen aus
Amateur-, DEFA- und Fernsehfilm

17:00 UHR
Dokumentarfilm
DIE EISBRECHER
Deutsch-polnische Begegnungen
im DDR-Dokumentarfilm

PREISE

alle Veranstaltungen mit Beginn vor
17:00 Uhr mit freiem Eintritt

Festivalpass für alle Veranstaltungen:
10 Euro | ermäßigt 5 Euro

Einzelveranstaltungen:
5 Euro | ermäßigt 2,50 Euro

MI 28 OKT

BOLFRASHAUS	16:00 UHR Amateurfilm FILME VON DER ODER Vortrag mit Filmbeispielen des afc Frankfurt (Oder)	18:00 UHR Führung und Filmprojekt LICHTSPIELGESCHICHTEN Treffpunkt ist vor dem Licht- spieltheater der Jugend!
SMOK	20:00 UHR Polnisches Kino DER FILMAMATEUR (Amator) Polen 1979 117 Min Krzysztof Kieslowski	
	15:00 UHR Jugendfilm MEIN BLAUER VOGEL FLIEGT 1975 75 Min Celino Bleiweiß	17:00 UHR Jugendfilm TECUMSEH DDR 1972 109 Min Hans Kratzert
SMOK	19:00 UHR Vor 40 Jahren im LDJ DAS GELOBTE LAND (Ziemia obiecana) Polen 1974 179 Min Andrzej Wajda	
	19:00 UHR Jugendfilm SOLO SUNNY DDR 1980 105 Min Konrad Wolf	21:00 UHR Konzert ENGERLING Musik, Filmbeitrag und Gespräch

VERANSTALTUNGSORTE



VERANSTALTER



Institut für
angewandte
Geschichte

FÖRDERER



MESSE UND VERANSTALTUNGS GMBH
FRANKFURT (ODER)

BUNDESSTIFTUNG
AUFARBEITUNG



KOOPERATIONSPARTNER



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)



MEDIENPARTNER

radioeas^{rb}
89,1

Märkische Oderzeitung